



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

V. Hornung. Deponentes omne pondus, & circumstans nos peccatum, per patientiam curramus ad propositum nobis certamen; aspicientes in Auctorem fidei, & Consummatorem Jesum; qui proposito sibi gaudio, ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

aus was Ursach der Sünder in H. Schrifft genant wird eine Schlange/ Pferd/ Hund oder Schwein. Dann indem er selbige abscheuliche Dinge liebet/ welche dergleichen Thieren eigenlich sind/ so wird seine Seele warhaftig in eines aus dergleichen Thieren verwandelt. Soltestu dich nicht bemühen/ deine vorige Gestalt/ vermittelst der Duffe/ alsobald wieder zu bekommen? Wie würdest du dich betruben/ wann du sehest solches/ das dein Leib in ein Schwein verwandelt worden/ wie schon einsten der Aemmer König dem Mithridates gesehen ist? Betrübtest dich dann nicht/ das du der Seele nach/ in ein so abscheuliches Thier verwandelt worden?

3. Betrachte/ gleichwie wann das geliebte Ding abscheulich ist/ so wird auch auff eben selbige Weise abscheulich derjenige/ welcher selbiges Ding liebet; also hingegen wird deselbige schön/ hochangesehe/ und Ehrtlich/ welcher ein solches schönes Ding in dem Werck selbst lie-

bet; dann dieweil er in ein solches Ding verwandelt wird/ so wird er auch in einen Gott verwandelt. Der H. Augustinus sagt: Talis est quisque, qualis est ejus dilectio. Terram diligis? Terras. DEUM diliges? Quid dicam? DEUS eris; Tract. 2. in Ep. 3. Joan. Ein ieder ist dasjenige/ worin seine Liebe bestehet. Liebst du die Erde? so bist du Erde. Würst du Gott lieben? Was sol ich sagen? so wirst du ein Gott seyn. Du kanst eine also edle Verwandlung erhalten/ und achtest selbige nicht? Aber mercke wol/ das zu diesem nicht genug sey eine Liebe/ so ein blosses Wohlgefallen ist/ dergleichen auch bisweilen die Sünder gegen der Tugend haben/ indem sie selbige gutheissen/ loben/ und andern anbefehlen/ aber gleichwol nichts von derselben üben. Es muß eine wirkende/ lebhaftte und starke Liebe seyn/ gleich derjenigen/ welche du in dir selbst erfährest/ wann du ernstlich etwas liebest.

V. Hornung.

Deponentes omne pondus, & circumstans nos peccatum, per patientiam curramus ad propositum nobis certamen; aspicientes in Auctorem fidei, & Consummatorem JESUM; qui proposito sibi gaudio, sustinuit Crucem, confusione contempta.

Lasset uns ablegen alles/ was uns druckt/ und die anflebende Sünde/ und lasset uns lauffen/ durch die Gedult/ zu dem Kampff/ der uns vorgesezt ist/ und auffstehen auff den Angeber und Vollender des Glaubens/ Jesum; welcher/ da ihm vorgesezt war Freude/ hat er erlitten das Creuz/ mit Verachtung der Schande.

Hebr. 12. v. 1.

1. Be-

1. **B**etrachte/ was denn dieses für
 ein Streit sey/ welcher dir vor-
 gesetzt ist. Es ist ohne Zweifel derjeni-
 ge/ welche du auszustehst hast wider selbige
 drey berühmte Feinde/ so dich um das ewige
 Gut zu bringen trachten; nemlich
 die übermäßige Liebe zu Haab und Gü-
 tern/ zu denen Wohlthun/ und zu hohen
 Würden. Dieses ist der Streit/ wel-
 cher auff Erden gemeintlich bey allen
 gefunden wird. Derowegen/ wann
 dich die Teuffel selbst versuchen/ thun
 sie nichts anders/ als dich gegen einen
 selbiger Feinde hegen/ damit er dich an-
 falle. Ist also vonnöthen/ daß du zu sol-
 chem scharffen Streit ein Herz fasset/ *in*
 also zu selbigen nicht nur gehest/ son-
 dern lauffest. *Curramus; Vasset nos*
lauffen. Solches geschieht/ wann wir
 die Armuth/ Schmergen/ und Verach-
 tung (welches die Widerwärtigkeiten
 sind/ so uns täglich zustehen) nicht allein
 annehmen/ sondern ihnen auch begegnen
per patientiam. mit der Gedult/ das
 ist/ mit einer unüberwindlichen Willig-
 keit zu leiden. *Per patientiam curra-*
mus ad propositum nobis certa-
men; Vasset nos lauffen/ durch die
Gedult/ zu dem Kampff/ der uns
vorgefest ist.

2. Betrachte/ daß/ solches werckstellig
 zu machen/ vonnöthen ist/ daß du alle
 Verhinderniß auff die Seite legest.
 Dergleichen Verhindernisse sind zwey;
Pondus, & circumstans nos pecca-

tum, das Gewicht/ so uns druckt/
 und die Sünde/ so um uns herum
 stehet. *Pondus,* das Gewicht/ ist die
 begangene Sünde/ welche dich/ mit ih-
 rer Schwere/ zu einer andern Sünde
 ziehet. *Circumstans peccatum,* die
 um uns stehende Sünde ist die viel-
 leicht um dich stehende Gelegenheit/
 neue Sünden zu begehen. Ist derohal-
 ben nothwendig/ daß du selbiges Ge-
 wicht von dir legest/ und zwar darum/
 damit du zu dem Streit lauffen könnest.
 Dann das Lauffen/ das ist/ die Gegen-
 wehr/ mit der Gedult/ braucht eine groß-
 se Kraft. Wie kanstu aber/ solche Kraft
 zu erlangen/ verhoffen/ indem alle deine
 Kräfte von der Sünde unterdrückt
 sind? Über das ist vonnöthen/ daß du
 auch die Gelegenheit meidest/ und dieses
 darum/ damit du tapffer streiten könnest.
 Dann wann du nur die Sünde
 hast einmahl von dir geleget/ wie willst
 du alsdann dahin gelangen/ daß du dich
 leichtlich von denen unreinen Wohlthun
 abhaltest/ daß du deinen Leib ertödest/
 und in der Zucht haltest/ den ungebühr-
 lichen Wucher verachtest/ die hohen
 Würden und Ehren nichts achtest/ wann
 du allzeit mitten in denjenigen wider-
 wertigen Anreizungen dich auffhäldest/
 welche dir auf das lieblichste schmeicheln?
 Dieses ist eine Nartheit. Sieh dem-
 nach wohl Achtung/ in was für einem
 Stand du dich anigo befindest/ *in* ob du
 bereit seyst/ also zu lauffen/ *in* zu streiten?

3. Betrachte; daß nach abgelegten Verbindungen/ vornöthen sey/ daß du dir mit dem Creuzel Christi einen Muth mache/ welcher für dich so viel hat leiden wollen. Und also wirds gesehen/ daß du die Gedult/ das ist/ die unüberwindliche Bereitwilligkeit zu leiden/ erlangest/ von welcher vorhero gemeldet worden. Siehe demnach/ wer der Herr sey/ welcher so viel für dich hat ausgestanden? Jesus selbst/ als ein so großer/ ein so zarter Herr; und wie stehstu dann in seinem einigen Anblick nicht einen Muth fassen? Wann du auch sein Leiden auff eine bessere Weise nicht betrachten kannst/ so mache es also: Nimm dein Creuz in die Hand/ und beschau/ aspiciens in auctorem fidei, & consummatorem, JESUM, ansehend den Urheber und Vollender des Glaubens/ Jesum betrachte das von demetwegen also verstellte Angesicht/ die also erbleichte Augen/ die also entfleischete Weheme/ alle die demassen zugerichtete/ zerrissene/ zerhaunene/ und mit Blute übergossene Glieder; und zweiffle nicht/ daß auch ein einiger solcher Anblick wird genug seyn/ dich kühnertig zu machen/ und dir Stärke zu geben. Dieses ist die chyne Schlange/ welche/ wann du sie fest ansiehst/ die Kräfte hat/ deine Schwachheit zu heilen. Dabero mercke wohl/ daß nicht schat wird/ aspiciens Auctorem den Urheber ansehend; sondern aspiciens in Auctorem, auff den

Urheber sehend. Dann du solst deinen Anblick nicht allein auff jene äußerliche Dinge richten/ in welchen er also zerrissen gesehen wird; Sondern du solst/ durch eben dieselbige äußerliche Wunden/ in das Innerliche sehen/ und betrachten/ wer derjenige sey/ welcher so viel geduldet? **GOTT** ist Mensch worden.

4. Betrachte/ daß/ dir ein größeres Herz zu machen/ eben derselbige Jesus allhie genannt wird ein Urheber und Vollender des Glaubens: dann der aniego auff Erden in dir ein Anfänger ist des Glaubens/ indem er selbigen dem Verstande zeigt/ dem Willen einrucket/ und mit so vielen unterschiedlichen grossen Zeichen bestätiget; der wird hernach im Himmel ein Vollender seyn/ indem er selbigen Glauben mit dem klaren Angesicht Gottes belohnet/ also endlich der Glaube aufgelöset/ und in eine ansichtige Erkenntnis verwandelt/ auch auff solche Weise warhaftig vollendet wird. Siehe deroselben/ wer Jesus ist/ und wie er dich so wohl als ein Urheber/ als auch ein Vollender des Glaubens soll anfrischen: Als ein Urheber/ wegen dessen/ was er aniego verspricht; als ein Vollender/ wegen dessen/ was er hernach geben wird.

5. Betrachte/ wann er dir iego einen grossen Streit vorstellet/ so stellet er dir doch keine Sache vor/ die ihm im geringsten unbekant ist. Jesus ist in Wahrheit nicht verbunden gewesen/ et-

was

was zu leiden / wie du / von deiner verderbten Natur / bist verbunden worden. Es ist ihm vorgestellet worden / sich nach Belieben in allen Sachen zu erlustigen; Und gleichwol / damit er dir mit einem Exempel vorziene / proposito sibi gaudio. nachdem ihm die Freude ist vorgestellet worden / hat er selbige nicht angenommen. An statt des Reichthums / welches er häufig hätte besitzen können / erwählte er die Armuth. An statt der Lust / erwählte er die Schmerzen. An statt der hohen Würde / erwählte er die Verachtung. Und dieses ist / was gesagt wird: Sustinuit Crucem; er hat das Creutz ausgestanden. Bilde dir ein / das ganze Leben des Erlösers sey ein immerwährendes schweres Creutz gewesen / an welchem ihn seine drey Peiniger gehalten haben; nemlich die Armuth / der Schmerz / und die Verachtung. Diese drey hat er gleich bey sich gehabt in seiner Geburt / er hat sie bey sich gehabt in seinem Leben / und im Tode; Du hingegen fliehst selbige so sehr! Es ist nöthig / daß du ihnen / wie Christus gethan / mit großmüthigem Herzen entgegen gehst / weil du nicht kanst weit von ihm entfernēt seyn. Ad certamen curte, du solst zum Streit lauffen.

6. Betrachte / aus was Ursach gesagt wird / daß Christus / in Umpfangung dieses Creuzes / absonderlich die

Schande verachtet habe. Es ist gewiß / daß er die andern größten Ubel verachtet hat. Er hat verachtet den Hunger / die Kälte / den Schlaf / die Stricke / die Geißel; Aber in allen diesen ist keine so große Beschwerung gewesen / als in Verachtung der Schande. Gleichwie derothalben genug ist / daß man wisse / daß David / alle Krieges-Heer der Philister überwunden hat / wann man sagt / daß er ein Officier eines Heeres gewesen; also / damit man wisse / daß Christus alle andere große Ubel leicht überwunden habe / ist genug / daß man sage / er habe die Schande überwunden / und zwar sonderlich eine so große Schande / wie die seinige gewesen. Dahero ist vonnöthen / daß du auch dich wider selbige auff das beste beacktest. Es wird dich schwer ankommen / daß du / um Gottes willen / die Armuth überwindest: Es wird dich hart ankommen / den Schmerzen zu überwinden; Aber / vor allen wird dir müssen hart ankommen / daß du die Verachtung überwindest.

7. Betrachte daß nicht gesagt wird / Christus habe die Verachtung überwunden; sondern es wird gesagt / daß er die Verachtung verachtet habe; confusione contempta. mit Verachtung der Schande. Dann dieses ist die Weise / selbige leicht zu überwinden / nemlich wann man sie verachtet. Daß du dich also sehr fürchtest / ein wenig ver-

nig veracht zu werden/ kommt her von der allzugroßen Meinung/ welche du von dem Menschlichen Urtheil hast. Was giebt dir das/ was die Menschen von dir sagen? Die wahre Meinung ist die/ welche von dir in dem Himmel/ unter denen Engeln/ und Erg-Engeln/ vor dem höchsten Thron der Allerhöchsten Dreyfaltigkeit/ gemacht wird.

Auff diese derohalben ist vonnöthen/ daß du siehest. Die Meinung der Menschen ist eitel/ unbeständig/ ungerecht/ betruglich/ und kurz; Laß sie dennach fahren/ sie sey/ wie sie wolle. Dieses ist/ mit einem Wort/ das Mittel/ die Verachtung zu überwinden/ daß man sie nicht achte. Spernere sperni, Verachten/ verachtet zu werden.

VI. Hornung.

Ecce, breves anni transeunt, & semitam, per quam non revertar, ambulo.

Siehe/ die kurzen Jahre fahren dahin/ und ich gehe hin den Weg/ durch welchen ich nicht widerkommen werde. Job. 16. v. 23.

1. Betrachte/ wie schnell die Jahre vorbey gehen; und daß dem also gedenke ein wenig zurück/ und be-
siehe die schon vorbey-gegangene Jahre. O wie kurz scheinen sie! Eben also werden auch seyn diejenige/ welche du nun übrig hast. Was willst du derohalben sagen/ daß du so geringe Sorge tragt/ wegen des Himmels einiges Verdienst zu saulen? Die kurzen Jahre fahren dahin/ und du giebst so viel Zeit dem Schlaf? Die kurzen Jahre fahren dahin/ und nichts destoweniger giebst du so viel Zeit der Eitelkeit? Die kurzen Jahre fahren dahin/ und gleichwol giebstu so viel Zeit den Sünden und Lastern? O was für eine unausprechliche Thorheit! Mane semina semen tuum; Frühe säe deinen
Hornung.

Saamen. Eccl. 11. v. 6. Mache die bey Zeiten auff/ dein Gebet/ Psalmen/ Studiren/ und andere Werk/ zu des Nächsten Heil zu verrichten; dann so viel Gutes wirst du dir in der Ewigkeit saulen/ so viel du in dieser Zeit wirst gesäet haben.

2. Betrachte/ daß die Zeit nicht nur allein kurz/ sondern auch unividerbringlich sey/ also zwar/ daß alles/ was du aniego verlierest/ ewig verloren ist/ und niemahlen kan wieder zurück gezogen oder erhalten werden; nicht anders als wie ein Wasser/ so einmahl durch seinen Furt gelauffen/ nicht mehr auff selbige wiederkommt. Und du achtest gleichwohl die Zeit also wenig? In deinem Tod wirst du sehen/ wie schmerzlich es sey/ daß die Zeit also unmisslich vorbey

Handwritten notes in the right margin: "nure", "Scor", "7".